

INFORMATION

Zeit

Montag, 1. Oktober 2007
19 bis 22 Uhr

Information

Marianne Zepp
T 030.285 34-234
zeitgeschichte@boell.de

Veranstaltungsort

Heinrich-Böll-Stiftung,
Hackesche Höfe
Aufgang 1, 5. OG
Rosenthaler Str. 40/41
10178 Berlin

Christiane Molt
T 030.285 34-361
molt@boell.de

Wegbeschreibung

Mit der S-Bahn bis
Hackescher Markt
oder mit der U-Bahn-Linie 8
bis Weinmeisterstraße

Vorschau:

RELIGION UND POLITIK #3

KOPFTUCH, KRUZIFIX, KARIKATUREN

Demokratie und religiöser Pluralismus im
transatlantischen Vergleich

Donnerstag, 8. November 2007, Heinrich-Böll-Stiftung

weitere Informationen unter www.boell.de/veranstaltung

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

RELIGION UND POLITIK #2

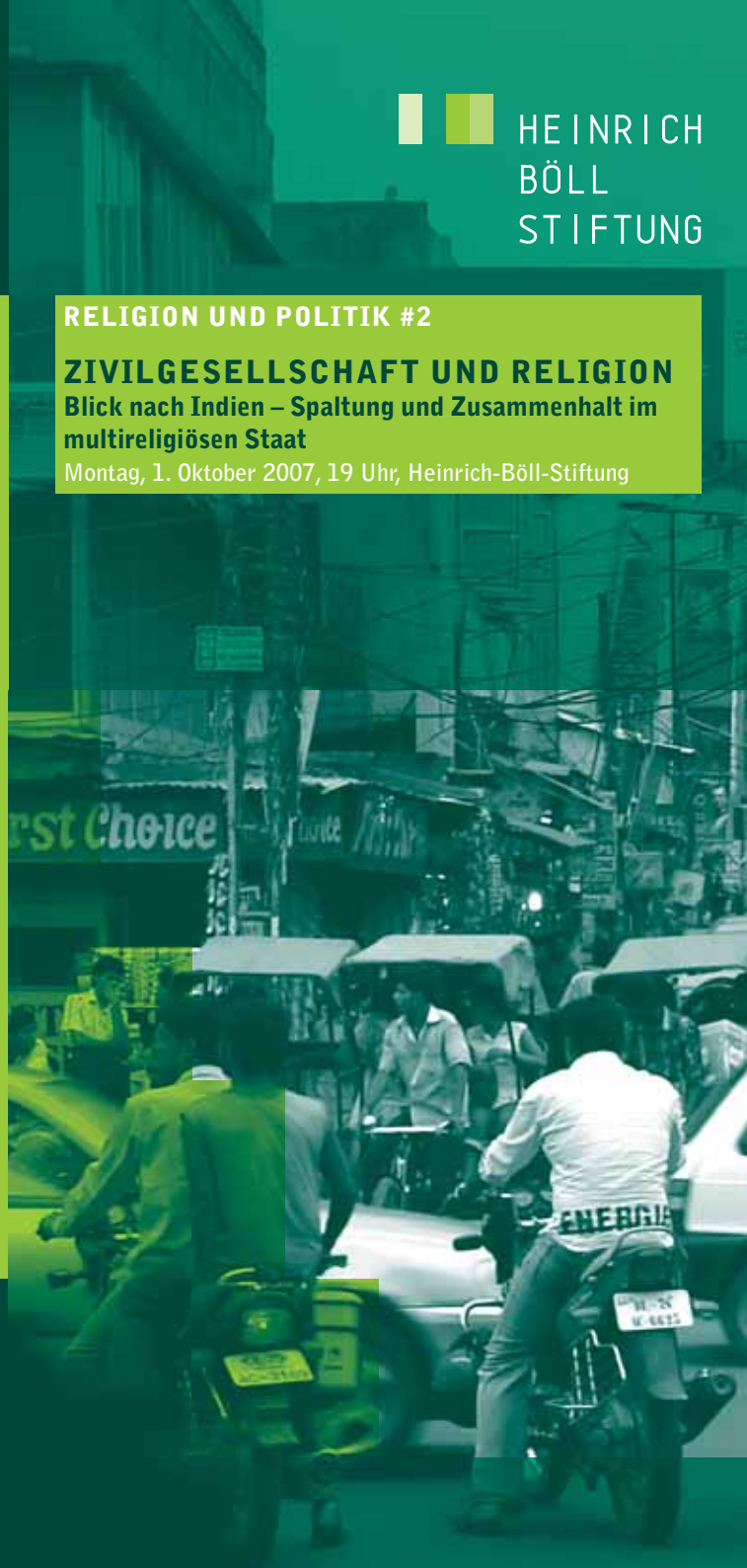
ZIVILGESELLSCHAFT UND RELIGION

Blick nach Indien – Spaltung und Zusammenhalt im
multireligiösen Staat

Montag, 1. Oktober 2007, 19 Uhr, Heinrich-Böll-Stiftung

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Die grüne politische Stiftung — Hackesche Höfe —
Rosenthaler Straße 40/41 — 10178 Berlin — Telefon
030.285 34-0 — Fax 030.285 34-109 — info@boell.de
www.boell.de



RELIGION UND POLITIK #2

ZIVILGESELLSCHAFT UND RELIGION

Blick nach Indien – Spaltung und Zusammenhalt im multireligiösen Staat

Swami Agnivesh, Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist, Träger des Right Livelihood Award

Ali Ashgar Engineer, Direktor des Center for the Study of Society and Secularism (CSSS), Träger des Right Livelihood Award

Susanne Schröter, Professorin für Südostasienkunde, Universität Passau

Moderation: Klaus Voll, Publizist und Indien-Experte, lebt seit 1983 in New Delhi

Aus welcher Quelle schöpfen Gesellschaften verbindliche Werte, und wie können sie begründet werden? Man konstatiert heute weltweit eine neue emphatische Hinwendung zu religiösen Überzeugungen, die nicht nur individuelle Lebensentwürfe mit neuer Bedeutung aufladen, sondern auch Auswirkungen auf das Gemeinwesen haben.

Am Beispiel Indien sollen die Gefahren, die Religiosität im Kampf um die kulturelle Deutungsmacht auslösen kann, nachgezeichnet werden. In Indien leben ca. 82 % Hindus und 11 % Muslime sowie 2,5% Christen und 2% Sikhs. Der Laizismus, die Trennung von Staat und Religion, zählt zu den verfassungsmäßig verankerten Grundrechten. Seit Jahrhunderten leben Menschen verschiedener Glaubensrichtungen zumeist friedlich nebeneinander. Dennoch flammen immer wieder gewalttätige Auseinandersetzungen verschiedener religiöser Gemeinschaften auf und bedrohen das friedliche Zusammenleben. Die letzten massiven Unruhen traten 2002 in Gujarat auf, als 59 Hindu-Aktivisten in

einem Zug verbrannt wurden. Die danach eskalierende Gewalt forderte etwa 2000 Opfer, hauptsächlich unter der muslimischen Bevölkerung.

Dem gegenüber spielen gerade in der indischen Kultur Werte wie Toleranz, soziale Harmonie und friedliches Zusammenleben eine große Rolle. Das daraus ethisch motivierte Handeln und die Gewaltlosigkeit haben eine große Tradition. Die beiden Gäste Swami Agnivesh und Ali Ashgar Engineer stehen für diese Kultur und Werte. Sie sind international angesehene Menschenrechtsaktivisten und agieren aus ihren jeweiligen religiösen Überzeugungen heraus.

Was können wir für unsere eigene politische Kultur, für den Umgang mit religiösem Pluralismus aus diesen Traditionen lernen?

Swami Agnivesh wurde 1939 in einem orthodox hinduistischen Umfeld geboren, er studierte Jura und Wirtschaftsmanagement und war als Jurist und Lektor in Kalkutta tätig. Seit 1968 arbeitet er für die hinduistische Reformbewegung Arya Samaj, 1981 gründete er die Zwangsarbeiter-Befreiungsfront Mutki Morcha gegen Kinderarbeit.

Ali Ashgar Engineer ist Bauingenieur, seit drei Jahrzehnten bringt er den Islam, seinen kulturellen Reichtum und sein pluralistisches Erbe einem breiten Publikum näher. Er war Mitglied der ismaelitischen Dawoodi Bohra Gemeinschaft, von der er wegen seiner Kritik ausgeschlossen wurde.